Vorwort

In Medienberichten über die Position der Asylsuchenden wird seit November des vorigen Jahres immer wieder Zweifel geäußert, ob die Asylsuchenden wirklich für sich sprechen (können). Sehr tief verwurzelt ist das Vorurteil, dass Menschen, die aus anderen Ländern nach Österreich kommen, arm und hilfesuchend sein müssen, damit Mehrheitsösterreicher_innen sich als edel und großzügig betrachten können. Wer Forderungen stellt, anstatt sich demütig dankbar zu zeigen, wird sofort verdächtigt, entweder "uns" ausnutzen zu wollen oder von anderen politischen Akteur_innen missbraucht zu werden.

Jahr für Jahr, Tag für Tag stellen die Frauen von MAIZ solche Vorurteile in Frage, unterwandern sie und kämpfen dagegen. Als autonome Selbstorganisation von und für Migrantinnen spricht MAIZ für sich – laut, deutlich, und durchaus mehrsprachig. Denn die Frauen von MAIZ sprechen fließend: Wissenschaft, Bildung, Soziales, Kultur, Praktisches und viele weitere Sprachen.

maiz - BERATUNG

Beratung in rechtlichen, (psycho)sozialen und familiären Angelegenheiten für Migrantinnen in Oberösterreich

maiz setzt das seit über 18 Jahre stattfindende Beratungsangebot fort. Die Wirtschaftskrise wie auch das Fremdenrechtsänderungsgesetz 2011 haben 2012 durch die zunehmende Komplexität der Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Klientinnen zu einem zeitlichen Mehraufwand für Beratungen geführt.

Daten

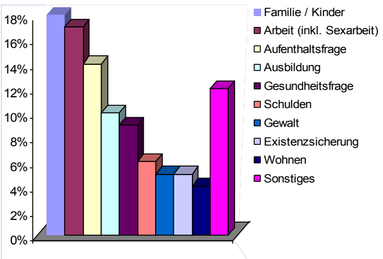
20 Stunden Öffnungszeit wöchentlich, vier Berater_innen, Beratungen in zehn Sprachen

Anzahl der individuellen Beratungsgespräche: **1015**

Anzahl der beratenen Frauen: **423** (davon **65 % Frauen aus Drittstaaten** und **35 % Frauen aus dem EU-Raum**)

Beantwortete Anfragen: 4558

Rund die Hälfte der Frauen, die die Angebote unserer Beratungsstelle in Anspruch genommen haben, sind **zwischen 20 und 40 Jahren alt. 37 % sind verheiratet**. Die Anzahl der **Frauen unter 20 Jahren** hat **zugenommen** (2011: 15 %, 2012: 18 %). Der Großteil der Frauen hat **Versorgungspflichten** gegenüber Kindern und/oder anderen Angehörigen. Viele kommen für den **Unterhalt der Kinder**, die hier und/oder im Herkunftsland leben, allein auf.



Angesprochene Problembereiche

Erwerbssituation

Es hat sich auch im letzten Jahr bestätigt, dass ungefähr die Hälfte der Migrantinnen in der Care-Branche (d. h., im Bereich der bezahlten Dienstleistungen in der Kinderbetreuung, Altenbetreuung, Hausarbeit und Sexarbeit) tätig ist.

Der Großteil der von uns beratenen Migrantinnen zählt zu den **„working poor“. Prekäre Arbeitsverhältnisse** und die **Nicht-Anerkennung der Ausbildung** sind die Gründe dafür. Viele unterstützen finanziell zusätzlich Familienangehörige im Herkunftsland.

Angesprochene Problembereiche

Die in der Beratung vorgebrachten Problembereiche spiegeln die **Lebensrealitäten der Frauen** wider (siehe Diagramm). **Gewalt** war ein **Querschnittsthema. Rassismen und strukturelle Gewalt** werden – zusätzlich zu **physischer oder psychischer Gewalt** – in der überwiegenden Anzahl der Beratungen von den Frauen angesprochen. **Familiäre Gewalt** wurde in 5 % der Anfragen direkt angesprochen.

Gruppenaktivitäten

- **Gesprächskreis „Grenzen setzen“** – Ziel war aufzuzeigen, welche Herausforderungen der Umgang mit Internet, Computer & Co darstellt und welche Strategien in welchen Situationen mit den Kindern erfolgreich sind.
- **Gesprächskreis „Starke Frauen“** – Anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“ und der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ wurden gemeinsam Frauenbilder reflektiert und Strategien gegen die verschiedenen Formen von Gewalt entwickelt.
- **Sieben Informationsveranstaltungen** zu verschiedenen rechtlichen Fragen (Gewaltschutzgesetz, Antidiskriminierungsgesetz, Fremdenrecht, Familienrecht) für die Teilnehmerinnen der Deutschkurse und des PreQual-Programms.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind fixer Bestandteil der maiz-Beratungsstelle. maiz ist **aktives Mitglied** des Linzer Frauenforums, des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen, der Sozialplattform OÖ und des Klagsverbandes zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern.

2012 haben wir an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen bzw. (mit) organisiert. Eine Auswahl davon ist:

- Lehrveranstaltung „Interkulturelle Kompetenz“, Fachhochschule Linz, Masterstudium „Soziale Arbeit“.
- 1. März 2012– Transnationaler Migrant_innenstreik
- 1. Mai 2012– Radical Cheerleading „Who Cares?“
- Aktion „Zeltstadt der 20000frauen“ in Wien (13.05.2012)
- Solidaritätskundgebungen mit dem Refugeecamp Vienna

und vieles mehr…

maiz - SEXARBEIT

Sex & Work

Engagement für die Rechte (migrantischer) Sexarbeiter_innen und für die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebenssituation.

Der hohe **Preis- und Konkurrenzdruck** in der Sexbranche spitzt sich durch die **hohen Ausgaben der Sexarbeiter_innen** (Steuern, Versicherung, Miete) zu. Dies führt zur zunehmenden **Prekarisierung** der Arbeits- und Lebensbedingungen. Durch das Inkrafttreten des Oberösterreichischen Sexualdienstleistungsgesetzes 2012 besteht zudem ein erhöhter **Informationsbedarf** in Bezug auf Inhalte, Interpretation und Exekution.

maiz setzt sich für die Anerkennung von **Sexarbeit als Erwerbsarbeit** ein und unterstützt die **Professionalisierung und Selbstermächtigung der Migrant_innen** mit einer Reihe von **Aktionen** an **zahlreichen Orten**.

2012 hat unsere jährliche Erhebung (Gesundheitämter in OÖ) 72 gemeldete Lokale und 862 registrierte Sexarbeiterinnen – davon 95% Migrantinnen – ergeben.Der bestehende **Zusammenhang zwischen Sexarbeit und Migration** wird also weiterhin bestätigt. Wir bieten den Frauen daher ein mehrsprachiges Beratungs- und Bildungsangebot. Zentral für unsere Arbeit sind die **eigenen Erfahrungen** als Sexarbeiterin bzw. Migrantin.

maiz-Streetwork

2012 machte das **Streetwork-Team** von maiz **112 Besuchen** (davon 51 in Linz und 61 im Raum OÖ) in **74 verschiedenen** Lokalen. Im Rahmen von Streetwork erreichten wir **386 Sexarbeiter_innen** und informierten sie über relevante Themen und über die maiz-Beratungsstelle. Unsere Beratungsarbeit setzten wir in den **34 Gesundheitsämtern in Linz und einem in Steyr** fort. Es entstanden dadurch rund **800 Kontakte**. Es wurden kurze Gespräche geführt, Infomaterialien weitergegeben und das maiz-Beratungsangebot vorgestellt.

maiz-Beratungsstelle

Sexarbeiterinnen suchten 2012 mit insgesamt 1.038 Anfragen die maiz-Beratungsstelle auf. maiz hat **61 Frauen** – die Mehrheit davon EU-Bürgerinnen –in **312 Sitzungen** individuell beraten. Beratungen zu Sexarbeit werden vom Sex & Work-Team begleitet.

Workshops am Arbeitsplatz

Durch eine zusätzliche **Förderung der Stadt Linz** hat maiz **neun Professionalisierungs-Workshops** in Lokalen und am Linzer Gesundheitsamt durchgeführt. In den Workshops haben wir rechtliche Fragen aber auch Gesundheitsthemen, die die Sexarbeiter_innen eingebracht haben, behandelt. Die Workshops ermöglichten einen **intensiven Austausch unter Sexarbeiter_innen**. Im Vorfeld hat maiz ein zweitägiges **„Trainers‘ Training-Workshop“** mit Stephanie Klee aus Deutschland organisiert.

Cupiditas und Multiplikator_innen

2012 setzten wir mit der Weiterentwicklung des Infoblatts ***Cupiditas*** unsere Arbeit mit Multiplikator_innen fort. Cupiditas erscheint in **vier Sprachen**. 2012 waren Cupiditas-Schwerpunkte das **OÖ Sexualdienstleistungsgesetz und Infos über Möglichkeiten der Vernetzung und Professionalisierung.**

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

- Abschluss der international vergleichenden Studie „International Comparative Study of Prostitution Policy: Austria and the Netherlands“ zu Lebens- und Arbeitsbedingungen der Sexarbeiter_innen in **den Niederlanden und Österreich** (2010-2012)
- Gemeinsame Presseaussendung (maiz, LEFÖ, Aidshilfe Salzburg, Lena, SXA-Graz und Forum sexworker.at) am Internationalen Hurentag und Internationalen Tag gegen Gewalt an Sexarbeiter_innen
- Vortrag **„Sexarbeit in Österreich: Regulierung und Doppelmoral“** im Rahmen der Fachtagung **Prostitution** in Deutschland
- Teilnahme an der **AG Länderkompetenzen „Prostitution“** – BKA-Frauensektion
- Workshop **„Expertise von Sexarbeiter_innen in einer horizontalen Wissensproduktion“** an der Univ. Wien
- Vortrag **„Sexarbeit als Care-Tätigkeit im Rahmen von Frauenarbeitsmigration“**, Univ. Salzburg (Global Studies)
- Vortrag **„Gewalt und Handlungsmacht: Widerstände und Widersprüche“**, Univ. Wien.
- Vortrag und Publikation **„For a Change of Perspecive“** im Rahmen der Veranstaltung „SEXWORK(S) verbieten - erlauben – schützen?“, JKU Linz.

maiz - BILDUNG - FRAUEN

Alphabetisierung

In den Alphabetisierungskursen wird das Erlernen von Deutsch als Zweitsprache mit Alphabetisierung verknüpft: Mit dem Erwerb der Schrift- und Lesekompetenzen konnten gleichzeitig bestehende Deutschkenntnisse ausgebaut und weiter entwickelt werden.

Als Grundlage dienen Konzepte emanzipatorischer Bildungsarbeit, die die Lernenden darin unterstützen, eigene Artikulationsformen in der deutschen Sprache zu entwickeln.

Anzahl der Kurse und Teilnehmerinnen (TN):
- 3 Kurse mit einmal 168 UE und zweimal 200 UE
- mit insges.25 TN

Deutsch als Zweitsprache und IKT

Anhand der Beschäftigung mit Themen aus dem Alltag der Teilnehmerinnen und im Kontext einer kritischen Auseinandersetzung mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Migrantinnen wird den TN ein Zugang zu neuen Technologien (IKT) ermöglicht sowie ihre sprachlichen Kompetenzen in der Sprache der Mehrheitsgesellschaft gefördert.

Anzahl der Kurse und der TN:
- Drei A1 - Kurse mit 200 UE, drei A2 – Kurse mit 100 UE; drei B1 - Kurse mit 100 UE
- mit insges. 90 TN

PreQual – Qualifizierung zum Einstig in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrantinnen

Der PreQual Kurs ist eine Vorqualifizierungslehrgang, der den Zugang von Migrantinnen zu Gesundheitsberufen und deren Ausbildungen erleichtert. Der Lehrstoff beinhaltet eine Reihe von Modulen, um den Pflegebereich aus feministischer und antirassistischer Perspektive näher kennen zu lernen und auf weitere Ausbildungen vorzubereiten.

Die 7. und 8. PreQual-Kurse 2011/2012 boten wieder die Möglichkeit, die Position von Migrantinnen am Arbeitsmarkt zu stärken.

Famme

„Berufsbilder: Konstruktion und Dekonstruktion. Erstellung von Instrumenten für eine queer-feministische Bildungs- und Berufsorientierung“ ist ein Teilprojekt der ESF-Partner_innenschaft „FAMME.Berufliche Orientierung für Migrantinnen“.

Aktivitäten im Jahr 2012: 24 Treffen mit Migrantinnen, Reflexion von Begriffen und Bildern, Analyse von Materialien, Ausarbeitung von Kriterien für die Erstellung der Berufskarten.

Grundtvig „Active citizenship“, Citizens’ skills for a better democracy in the digital era

maiz ist Partnerin des transnationalen Netzwerks **Grundtvig,** das sich auf ICT-Projekte fokussiert. 2012 fand das Partnertreffen in Barcelona statt. Ziel des Netzwerks ist es, den Austausch von bewährter Praxis und Know-How zu ermöglichen sowie neue Konzepte zu entwickeln, um gesellschaftlichen Wandel zu bewirken.

maiz - BILDUNG - JUGEND

„Basisbildung Deutsch/Englisch“, „Basisbildung Mathematik“, „Neuer Mittlerer Abschluss“ – Vorbereitungslehrgang externer Hauptschulabschluss

Wissensvernetzung ergänzt Wissensvermittlung

2012 wurden im Bereich Bildung-Jugend organisatorische Änderungen wirksam. Aufgrund neuer Förderkonzepte haben wir die Maßnahmen in **Basiskurse und Vorbereitungslehrgang** mit jeweils **Maximalwerte für Unterrichtsbesuche** gegliedert. Trotz der Herausforderungen ist uns gelungen, frühzeitige Selektionen aufgrund schulischen Vorwissens zu vermeiden. Parallel zu den Kernmaßnahmen bietet maiz **Bildungs- und Berufsberatung** mit **Berufsorientierung und Bewerbungstraining** sowie **sozialpädagogische Betreuung** mit Schwerpunkt **Migrationserfahrung** an. Die Lernenden erstellen ein **individuelles Kompetenzportfolio**, in dem auch informell erworbene Kompetenzen sichtbar gemacht werden.

Daten aus dem Bereich

Teilnehmer_innen HS-Abschlusskurs:	57
davon erfolgreich absolviert:	38
positiv absolvierte Einzelprüfungen:	1.125
Beratungen in der antirassistischen Bildungs- und Berufsberatung	
Erstgespräche (Frühjahr) (Herbst – Neueinsteiger_innen)	 51 22
Gruppenberatungen mit **57** Personen mehrmals zur Arbeit am Kompetenzportfolio	
Soziopädagogische Beratungen:	382
Bildungs- und Berufsberatung: Einzelgespräche	152

maiz strebt die Wissensvernetzung bei den Jugendlichen an: Im Mittelpunkt steht Wissen zur **politischen Auseinandersetzung** sowie zur **kritischen Reflexion** und **Entwicklung von Strategien** in Zeiten des Umbruchs. Teil der jugendlichen Bildungsarbeit sind **Projekte**, in denen wir uns mit **Identitäten** und **Geschlechtsverhältnissen** auseinandersetzen, mit **politischer Partizipation** arbeiten, in **zeitgeschichtlichen Fragen** und Themen wie **Gewalt** und **Diskriminierung** vertiefen.

Projekt „Pflichtschulabschluss PSA” (2012 laufend)

Jänner 2012 startete das Vernetzungsprojekt **„Pflichtschulabschluss PSA”** (insg. fünf Partnerorganisationen). Wir haben **Curricula zu den Kompetenzfeldern** entwickelt, die fürs Nachholen des PSA relevant sind. Um den Einstieg für alle Anbieterorganisationen in Österreich zu erleichtern, zeigen wir **Beispiele** auf, erarbeiten Möglichkeiten zur **Validierung** und erstellen **Handbücher für Lehrende**.

Projekt „Meine Fähigkeiten, ich und sie! Kennen wir uns?“

Das Projekt ist in drei Phasen aufgebaut. In der ersten Phase vom 9. bis 13. Juli haben die Teilnehmer_innen täglich (8:30-15:30) **Kompetenz-Workshops** besucht. Es folgten **einwöchige Praktika** in Unternehmen. Daraufhin haben sich in der **Selbstreflexionsphase** die Jugendlichen mit ihren Erfahrungen und Berufsbildern bzw. Berufswünschen auseinandersetzt.

Projekt „Meine MIGRANTISCHEN Körper!“ (Jänner bis Dezember 2012)

Im Mittelpunkt dieses Projektes steht das **kulturelle Geschlecht**. Die theoretische Grundlage war Judith Butlers Konzept über die **Performativität des Körpers**. Das Projekt setzte sich mit der Spannung zwischen der **Fremdbestimmung des Körpers der Migrantin** – als Arbeitskraft, als Gebärmaschine, als sexuelles Objekt etc. – und dem **Streben nach Selbstbestimmung** auseinander. Die Teilnehmerinnen haben sich im Projekt zu Wort gemeldet und selbstbestimmte Migrantinnen-Bilder produziert.

„Politik hat mein Leben zerstört“ – Das Phänomen der Politikdistanz bei jugendlichen Migrant_innen und Flüchtlingen (September 2012 bis Dezember 2012)

Im Rahmen dieses Projekts wurden acht Veranstaltungen zu Rassismus und Politik organisiert. maiz veranstaltete **Diskussionsrunden** – mit Marie-Edwige Hartig zu **Politik und Lebenswelt der Jugendliche**, mit Pierre Oguehi zu **Rassismus**, mit Ilse Böhm über **Fremdengesetze** – und **Exkursionen zu Gemeinderatssitzungen**. Die Projektergebnisse wurden abschließend in einem Workshop präsentiert.

Regionalprojekt „Respekt in der Community“ im Rahmen der „Plattform gegen die Gewalt an/unter Jugendlichen“ (2012)

Zu Beginn des Projekts haben wir Fragestellungen zu Konfliktlinien, Diskriminierung und Gewalt aber auch zu positiven, gemeinschaftsbildenden Erfahrungen entwickelt. Es folgten Workshops mit Jugendlichen (geschlechtergetrennt und gemeinsame) und Workshops für die Lehrenden. Diskutiert wurden Themen wie **Homophobie, Sexismus/Lookismus, Anti-Islamismus, Respekt,** etc..

Workshop im Rahmen des 1.März-Migrantinnenstreikes

Mi-fanzine

Mit Mi-fanzine fördert maiz die **kritische Medienkompetenz** von jungen Migrant_innen. In begleitenden Workshops gehen wir auf die Medienberichterstattung in Österreich ein. Anhand der Themen Migration, Geschlecht, Diskriminierung erörtern wir Chancen der **Partizipation**, um eine eigene **Offensive der Medienpartizipation** zu starten.

maiz - KULTURARBEIT

Missverstehen Sie mich jetzt besser?

Medialer ziviler Ungehorsam: Über die Möglichkeiten des politischen Widerstands im Medienbereich

Der Kulturbereich von maiz hat 2012 eine Reihe von **politischen Medienbeiträgen** in Zusammenarbeit mit dem regionalen Sender ***dorfTV*** ausgesendet. Im Rahmen der Medienarbeit vermitteln Migrant_innen politische Inhalte aus der Position der **Produzent_innen.** Grundlage für die Medienarbeit ist das Ziel, **Prozesse der Zivilcourage**, des **Antirassismus/-sexismus** usw. anzuregen und in Gang zu setzen.

Das Redaktionsteam bilden **maiz-Kulturarbeiterinnen** und jugendliche Migrantinnen. Deren Arbeit begleiten **Künstler_innen** und **Medienmacher_innen**. Durch die Zusammenarbeit mit dem dorfTV-Team profitierte die maiz-Redaktion vom Wissensaustausch über **Methoden der Produktion** einer Live-Sendung im Studio und über **experimentelle Techniken** in Kameraführung, Bildregie, Licht und Tontechnik. Die Redaktionsmitglieder haben 2012 zwei Lehrgänge im Bereich **filmtechnisches und fernsehspezifisches Training** („Einführung in filmisches Verfahren in Texten, Bildern und Sounds“ und „Einführung in die subversive Performativität durch verschiedene aktivistische Methoden“) absolviert.

Die inhaltliche und operative Umsetzung der Sendungskonzepte wird im Rahmen eines **partizipativen und performativen Diskussionszyklus** ausgearbeitet. Bei den redaktionellen Treffen werden nicht nur neue Themen festgelegt, sondern auch Sendungen mit maiz-Projekten verschränkt. Senderaum ist überwiegend das Ressort **„dorf-Gespräch“**. Die Beiträge werden monatlich als **60minütige Live-Sendungen** ausgestrahlt und sind im **dorfTV-Sendungsarchiv** dokumentiert.

Weiterer Schwerpunkt der maiz-Kulturarbeit ist die **Foto-Performance-Installation** mit dem Titel **„AND THE OSCAR GOES TO.... AUF DEM PINKEN TEPPICH DIE MAIZ-SUB-CELEBRITIES“**. Die Aktion ist als inszenierte Konfrontation mit dem eigenen Selbstbild, als spielerischer Akt der Überwindung aufklärerischer Modelle hin zur neuen „Ästhetik der Konfrontation“ konzipiert.

maiz bekam 2012 für das Kulturprogramm den **Outstanding Artist Award für Frauenkultur.** Ausgezeichnet wurden die legendären, dubiosen Charaktere: **MADAME KLOÉ, DIE BESTIE INTEGRIERTE MIGRANTIN VON KURT 2020, SUPER PUTA PRADASTERN, LADY DI BIO KAKA, SHE-HEROES, MARIA FEKTER BIEBER,** und **DES UNGEHORSAMS MODE PRESSE JURY.**

Die Ausstellung in der **maiz-Schaufenstergalerie** hat sich an die Ästhetik von Filmplakaten und an die parodistische Darstellung von Hollywood-Zelebritäten orientiert. Der Auftritt der **MAIZ-SUB-CELEBRITIES** auf dem roten Teppich war eine **Intervention** beim Linzer Pflasterspektakel. Im Rahmen der Ausstellung wurde ein kulturpolitischer Abend organisiert, der im Zeichen der Solidarität mit den Quilombolas stand. **Celia Mara**, Initiatorin der Plattform „famous“, performte mit ihrem Programm „Bastard sounds“. Luis Hoyos und Natasa Mackuljak haben sich in zwei Performances mit dem Recht auf Sexarbeit, Prekarität, Migration, Geschlechterkonstruktion, Hybridisierung der Migration auseinandergesetzt. Die Schwarze Künstlerin und Aktivistin Grace Latigo moderierte den Abend. Musikalische Darbietungen gab es von Dj CounTessa und Esrap. Die Abschlussperformance machten die **MAIZ-SUB-CELEBRITIES** mit der Übernahme des „goldenen Apfels“.

OPENING 013 - Maiz-Sub-celebrity „Super Puta“ (Marissa Lobo)

Ausgangspunkt für **MAIZ-SUB-CELEBRITIES** ist das Projekt **„Ästhetik des Ungehorsams“**, in dem die Performance-Charaktere aus dem Widerstand gegen gesellschaftliche Normen und ungleichen Machtverhältnissen heraus entwickelt worden sind. Sie verkörpern den Kampf gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie und andere Formen von Ausgrenzung und fordern Allianzen mit Diskriminierten und Entrechteten. maiz hat 2012 eine **Postkartenserie** über die **MAIZ-SUB-CELEBRITIES** und ihre Biografien produziert.

maiz – FORSCHUNG

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in der Migrationsgesellschaft: Reflexive und gesellschaftkritische Zugänge

ist ein in mehreren Teilprojekten gegliedertes Forschungs- und Entwicklungsprojekt, das in Kooperation mit der Uni Innsbruck (Inst. f. Erziehungswissenschaften), der Uni Wien (Inst. f. Germanistik - Fachbereich DaF/DaZ) und mit unterschiedlichen Expert_innen durchgeführt wird.

Das Hauptanliegen des Projektes ist die Ausarbeitung von Grundlagen für die Entwicklung eines DaZ Curriculums, neuer Materialien sowie Lehrer_innen-Fortbildungen, die den Ansprüchen einer kritischen Bildungspraxis gerecht werden.

Die Ergebnisse des ersten Teil-Projektes liegen in Form von zwei Forschungsberichten vor, die 2012 redaktionell überarbeitet wurden und im Herbst 2013 publiziert werden. Sie bildeten auch die Grundlage für die Arbeit im Rahmen des Folgeprojektes im Jahr 2012.

Hauptaktivitäten im Jahr 2012: acht Klausuren zu den vier Projekt-Schwerpunkten:
a) Curriculum- und
b) Materialentwicklung,
c) Lehrer_innen-Fortbildung und d) Begleitforschung der Entwicklungsarbeit.

Pädagogische Reflexivität in der Basisbildung

Hauptziel des Projektes ist es, durch die Erarbeitung einer Methodologie zur Förderung der pädagogischen Reflexivität einen konkreten Beitrag zur Steigerung der Qualität von Bildungsangeboten in der Basisbildung und Alphabetisierung von Migrant_innen zu leisten.

Im Jahr 2012 wurde die wissenschaftliche Untersuchung entlang drei Wissensfelder durchgeführt (Pädagogische Konzepte, Qualitätssicherung und Evaluationsmodelle, sowie Praxis im Feld Basisbildung und Alphabetisierung für Migrant_innen) und ein Forschungsbericht erstellt, der als Grundlage für die Konzeption der „Reflexivitätswerkstätte“ fungierte. Das Projekt ist Teil der ESF-Partner_innenschaft MIKA II.

Self-defenceIT

Migrantinnen wehren sich gegen Gewalt in Neuen Medien

Self-defenceIT ist ein Aktionsforschungsprojekt mit dem Ziel, den selbstbewussten und kritischen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (ICTs) zu fördern. Ausgangspunkt für das Projekt waren vor allem Anliegen von Migrantinnen mit Kindern, die im Rahmen der Beratungsarbeit von maiz besprochen wurden. Die Frauen haben nach Wege gesucht, um Kinder und Jugendliche im Umgang mit Rassismus, Sexismus und struktureller Gewalt bei der Nutzung von ICTs zu begleiten und zu unterstützen.

Self-defenceIT wurde von maiz initiiert und gemeinsam mit den Partner_innen (ESCODE in Madrid, ANTIGONE in Thessaloniki, die Pädagogische Hochschule in Freiburg, die Universität Manchester und FOSSBOX in London) umgesetzt. Darüber hinaus wurde die Arbeit von zahlreichen lokalen Organisationen in den Ländern intensiv unterstützt und mitgetragen. Finanziell wurde das Projekt durch das Daphne-Programm der Europäischen Kommission ermöglicht und vom Land OÖ sowie den Partner_innenorganisationen selbst ko-finanziert.

Jänner 2013 wurde Self-defenceIT abgeschlossen. Alle Produkte, die während dieser zweijährigen Zusammenarbeit entstanden sind, finden sich frei zugänglich auf der Projektwebsite: http://www.selfdefenceit.eu

maiz - Publikationen 2012

„Sexarbeit - Eine Arbeit „wie jede andere“! Oder: Warum will sie anonym bleiben?“ Gergana Mineva. In: ausreißer - Die Grazer Wandzeitung, Ausgabe #44, Jan/Feb 2012

„maiz streikte mit! – Transnationaler Migrantinnenstreik am 1.März“. Ein Bericht von Sandra Hochholzer. In: Rundbrief Sozialplattform 03-2012, S.22

„Das Einzige, was wir wollen, ist: Kritische Bildungsarbeit und Selbstorganisation“. Rubia Salgado. In: frauensolidarität 122 4/12, S. 6/7

„Self-defenceIT im Endspurt“ von Sandra Hochholzer. In: Rundbrief Sozialplattform 12_2012, S. 17

maiz – Förderstellen

Die Arbeit von maiz wurde 2012 von folgenden Stellen subventioniert:

- BMUKK
- BMWFJ
- Bundeskanzleramt - Frauen und Öffentlicher Dienst
- Bundesministerium für Gesundheit
- Europäische Kommission
- Europäischer Sozialfonds
- Institut für Konfliktforschung
- Kupf
- Land OÖ Direktion Präsidium - Abteilung Präsidium
- Land OÖ Direktion Soziales und Gesundheit - Abteilung Gesundheit
- Land OÖ Direktion Soziales und Gesundheit - Abteilung Soziales
- Land OÖ Gesundheitsfonds - Geschäftsstelle für intramurale Aufgaben
- Land OÖ Direktion Bildung und Gesellschaft
- Land OÖ Direktion Kultur
- ÖEAD
- Österreichische Gesellschaft für politische Bildung
- Stadt Linz
- Stadt Linz - Direktion Kultur
- Stadt Linz - Frauenbüro
- Stadt Linz - Gesundheitsamt